

Zeitschrift: Schaffhauser Beiträge zur vaterländischen Geschichte
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Schaffhausen
Band: 23 (1946)

Artikel: Die römerzeitliche Keramik von Schleitheim-Juliomagus
Autor: Urner-Astholtz, Hildegard
Kapitel: I: Einleitung
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-841022>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die römerzeitliche Keramik von Schleitheim-Juliomagus

Von Hildegard Urner-Astholz

I. Einleitung

Die römische Niederlassung von Schleitheim-Juliomagus lag südwestlich der heutigen Ortschaft in den Flurbezirken «Salzbrunnen», «Z'underst Wyler», «Hinter Mauern» und «Im Boden» außerhalb Salzbrunnen. Ihre Ausläufer erstreckten sich nördlich und nordostwärts über den Lendenberg, Breite und Brühl nach dem Vorholz, wo seit claudischer Zeit eine stattliche villa rustica stand, deren Mosaikboden die Eingangshalle im Museum zu Allerheiligen ziert.

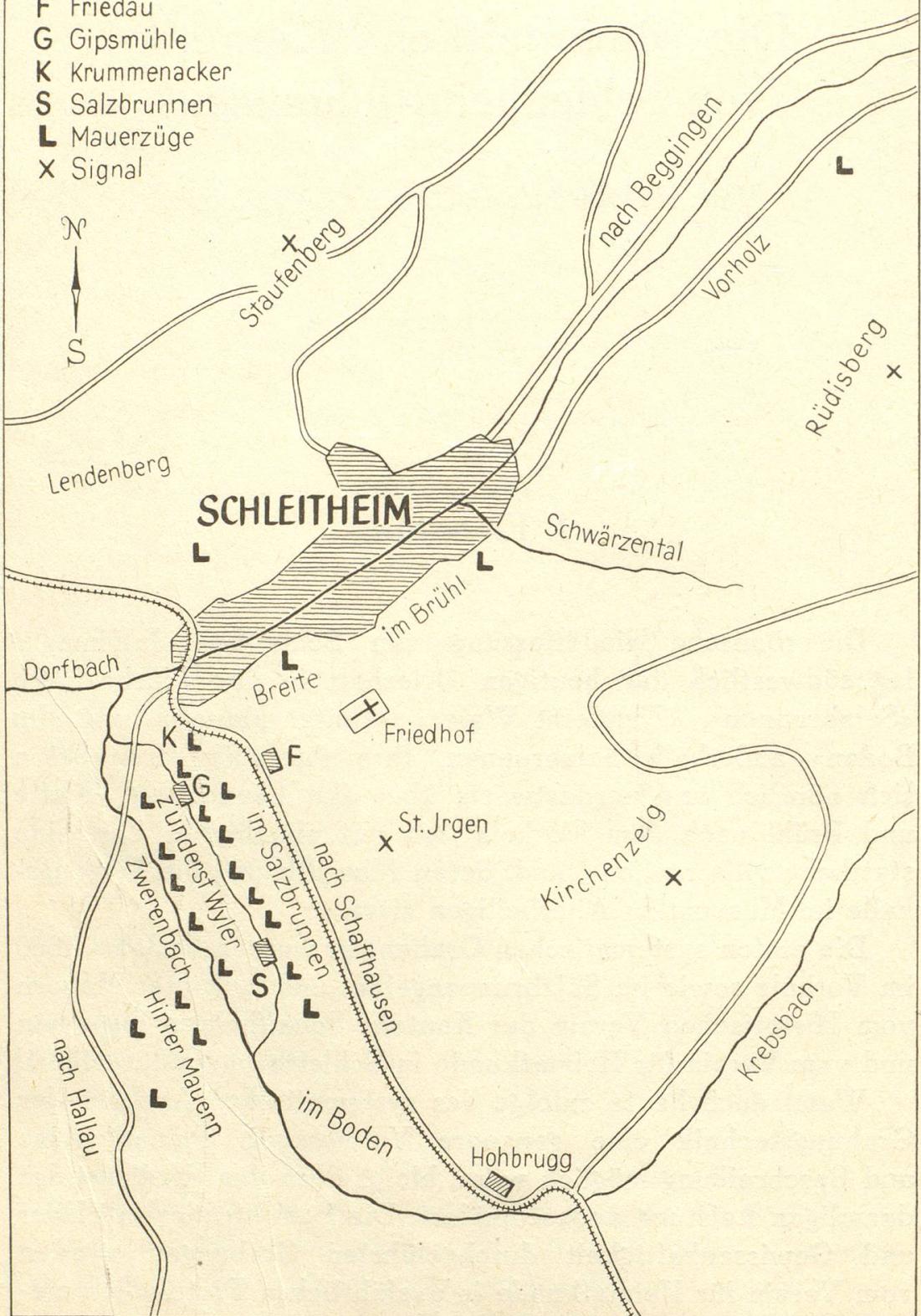
Die ersten systematischen Grabungen wurden im Jahre 1860 im Vorholz sowie im Salzbrunnengebiet und in Hinter Mauern vom Historischen Verein des Kantons Schaffhausen begonnen und vom Verein für Heimatkunde in Schleitheim weitergeführt.

Wenn auch heute zufolge des systematischen Ausbaus der Grabungstechnik eine genauere Vermessung, Planaufnahme und Beschreibung möglich wäre, bleibt doch das Verdienst der damaligen Leistung ungeschmälert. Die Berichte der mit Eifer und Gewissenhaftigkeit durchgeföhrten Grabungen wurden vom Verein für Heimatkunde in ausführlichen Protokollen nie-

Schleitheim

500 m 1 km

- F** Friedau
G Gipsmühle
K Krummenacker
S Salzbrunnen
L Mauerzüge
X Signal



Plan 1

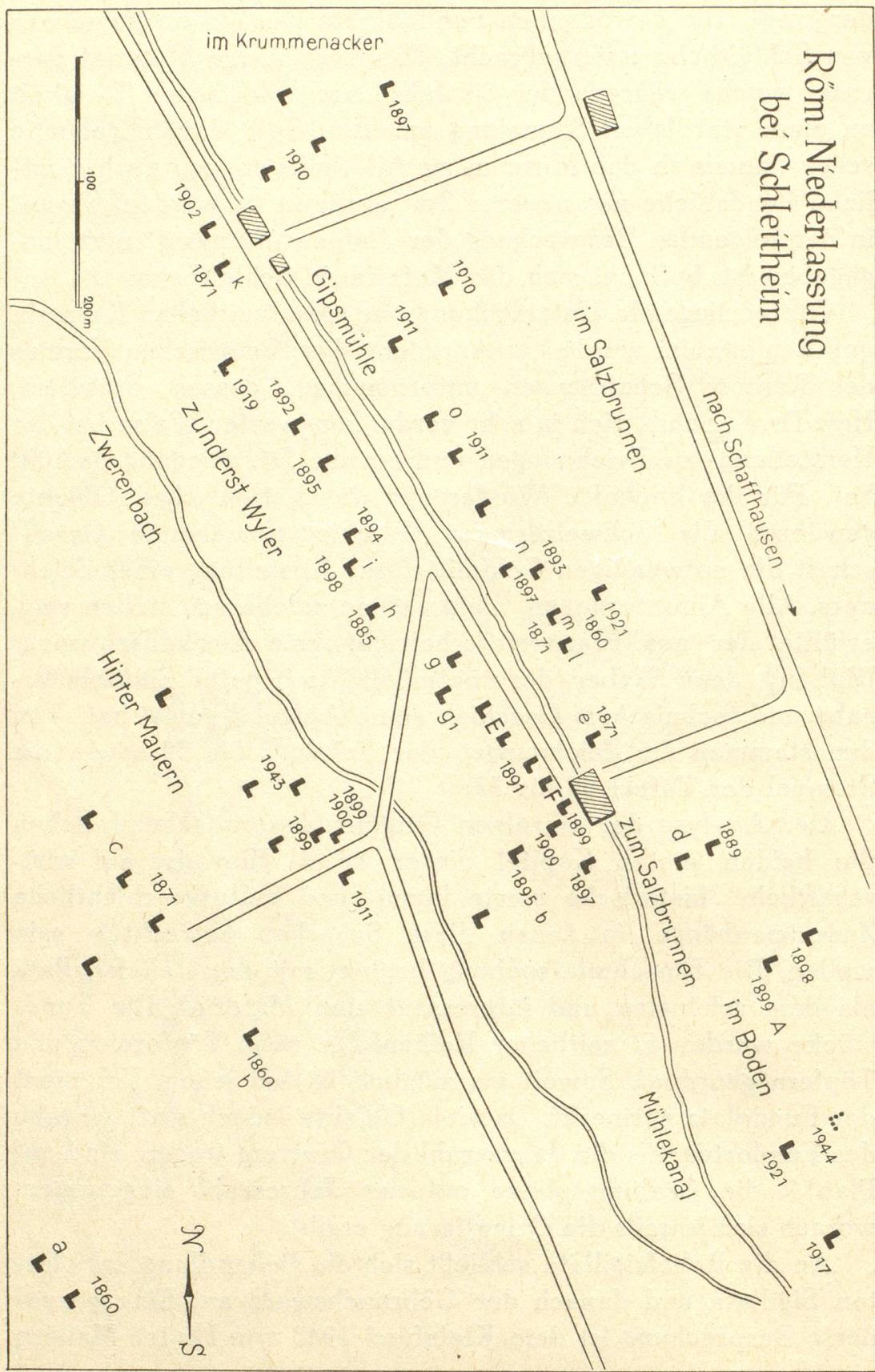
dergelegt. Die gewonnenen Fundobjekte wurden im Schulhaus von Schleitheim untergebracht. Das keramische Material darunter wuchs während der 85 Jahre archäologischer Tätigkeit zu einer stattlichen Sammlung an. Ein Teil davon gelangte schon damals in das Museum zu Allerheiligen, wo auch sämtliche Fundstücke aus neuerer Zeit aufbewahrt werden. Soweit in der folgenden Besprechung der Aufbewahrungsort nicht angegeben ist, befindet sich das Material in Schleitheim.

Die vorliegende Untersuchung der römerzeitlichen Keramik von Schleitheim wurde auf Anregung des Historischen Vereins des Kantons Schaffhausen unternommen, dessen Präsident, Herr Dr. K. Schib, sich in sehr verdankenswerter Weise bei der Herstellung der Zeichnungen und um die Drucklegung bemüht hat. Für die bildhafte Wiedergabe der keramischen Objekte gewährte die Schweizerische Geschichtsforschende Gesellschaft die notwendigen Geldmittel zur Anstellung eines Zeichners. Alle Anforderungen, die an einen solchen zu stellen sind, erfüllte der aus Frankreich heimgekehrte Auslandschweizer Dipl. Ing. Jean Weber, der unermüdlich mit guter Einfühlungsgabe und technischem Geschick seine Aufgabe gelöst hat. Von ihm stammen die Zeichnungen der Tafeln 2 bis 59 sowie die Stempel der Tafeln 65 bis 72.

Der Analyse der einzelnen Fragmente vorangehend, geben die beiden ersten Kapitel dieser Arbeit Hinweise auf wirtschaftliche, historische sowie kunst- und kulturgeschichtliche Zusammenhänge, in denen diese Scherben betrachtet sein wollen. Die Einzeluntersuchung beginnt mit der Reliefsigillata als dem schönsten und interessantesten Material. Die Fundstücke wurden in zeitlicher Reihenfolge nach Töpfereien und Töpfern geordnet. Soweit als möglich ist bei jedem Fragment der Fundplatz vermerkt. Da viele Objekte jedoch statt Angabe des Fundortes nur die Jahreszahl der Grabung tragen, sind auf Plan 2 die Grabungsorte mit der Jahreszahl eingetragen, woraus sich jeweils die Orientierung ergibt.

An die Reliefsigillata schließt sich die Behandlung der glatten Sigillata und danach der Gebrauchsware an. Eine gesonderte Besprechung ist dem Kleinfund 1943 von Hinter Mauern

Röm. Niederlassung
bei Schleitheim



Plan 2

gewidmet, ebenso dem größeren geschlossenen Fundkomplex 1944 von Im Boden. Diese beiden Grabungen unterstanden der Leitung des Kantonalen Konservators, Herrn Dr. W. U. Guyan. Das Fundmaterial befindet sich im Museum zu Allerheiligen, das auch die beiden Zeichnungen 60, 1 und 1 a geliefert hat. Die Herstellung der Zeichnungen Tafel 60, 3 bis 64, 22 verdanken wir dem Institut für Ur- und Frühgeschichte in Basel.

Zum Schluß folgen auf Tafel 65 bis 71 in Faksimile 157 Sigillatastempel, während auf Tafel 72 Amphoren- und Reibschalenstempel sowie Graffitti aufgeführt sind. Sämtliche Signaturen erfahren in der parallel dazu geführten alphabetischen Stempelliste eine eingehende Bestimmung.

Außer den der Originalgröße entsprechenden Stempeln sind alle Zeichnungen im Maßstab 5 : 3 wiedergegeben. Bei der Reliefsigillata ist mit Ausnahme von 60, 1 und 1 a das von R. Knorr eingeführte, jetzt international übliche Abwicklungsverfahren angewandt worden.

Zur weiteren Orientierung über die Geschichte und Literatur von Schleitheim-Juliomagus sei verwiesen auf: G. Wanner, Die römischen Altertümer des Kantons Schaffhausen, 1899; Felix Stähelin, Die Schweiz in römischer Zeit, 2. Aufl., Basel, 1931; Christian Wanner und Heinr. Wanner, Die Geschichte von Schleitheim, Schleitheim, 1932 und E. Howald und E. Meyer, Die römische Schweiz, Zürich, 1941.